

Die Vergangenheit kann deine Zukunft zerstören

Naruto x Hidan

Von Raven_Blood

Kapitel 8: Neues Leben !!!

Eingelullte Wärme. Trügerische Sicherheit. Leise Gedanken. Dies nahm ich als erstes wahr. Danach kam die streichelnde Hand auf meinem Bauch. Moment! Wie?

Bevor ich jedoch hochfahren konnte, wurde ich an eine starke Brust gezogen. Der vertraute Geruch stieg mir in die Nase, und sogleich entspannte ich mich. Hidan. Ich kuschelte mich näher an ihn. Wollte dieses Gefühl nicht verlieren. Wollte nicht immer nur stark sein.

„Guten Morgen.“ Wurde mir dann leise ins Ohr gehaucht. Ich erschauerte. Ein zittern ging durch meinen ganzen Körper. „Morgen.“ Nuschelte ich an seiner Brust. Nicht bereit mich auch nur einen Millimeter zu bewegen.

Und Hidan machte keine Anstalten aufzustehen. So blieben wir eine Weile liegen.

„Wir müssen noch dahin oder?“ Fragte ich nach einigen Minuten in die Stille. „Ja, sie wollen eine Aussage haben.“ Erwiderte Hidan und ich versteifte mich. Er verstärkte seine Umarmung. „Ich bin bei dir. Wir gehen dort gemeinsam hin.“ Flüsterte er und gab mir einen Kuss auf den Kopf.

Kurz danach standen wir auf, machten uns fertig und fuhren dann zur Polizei. Der Polizist von gestern begrüßte uns, er führte uns in sein Büro. Er sagte uns das mein Stiefvater vorerst festgenommen wurde, durch meine Aussage könnte ein Prozess gestartet werden. Damit so etwas nie wieder passieren kann.

Ich hatte Angst. Doch Hidan war die ganze Zeit über bei mir. Er gab mir die nötige Ruhe und so erzählte ich dem Beamten meine Geschichte.

Und ich erzählte ihm wahrlich Alles, von meiner Kindheit an bis jetzt.

„... Schlussendlich nahm mich meine Tante auf, sie sorgte für mich. Als ich alt genug war, nahm ich mir eine Wohnung. Als ich die Chance bekam hier zu Arbeiten, bei Akazuki Grafikwelt, nahm ich die Chance wahr und zog hier her.“ Endete ich mit

meiner ganzen Geschichte.

„Naja den Rest kennen sie ja als sie ihn verhaftet haben. Er hatte mich gesucht und gefunden. Der Arzt aus dem Krankenhaus wo ich lag, hatte ihn kontaktiert, da er ja der einzige Verwandte war den ich noch habe.“

Der Beamte sah etwas Bleich aus, nickte jedoch um mir zu zeigen das er Alles verstanden hatte. Dann fing er an wie wild auf seine Tastatur zu prügeln, ich hatte schon Angst das sie diesen Tag nicht überstehen würde. Nach gefühlten Stunden war er dann fertig damit, seine Tastatur zu verprügeln und sah uns wieder an.

„Gut ich danke ihnen. Nun würde ich gerne wissen, inwiefern sie damit in Verbindung stehen.“ Wandte er sich dann an Hidan. Dieser sah ihn einen Moment lang an, dann fing auch er an seine Seite zu erzählen. Gespannt lauschte ich seinen Worten.

„Was soll ich groß sagen. Wir fuhren zusammen mit unseren Autos zur Arbeit. Daher war ich auch dabei als der Unfall passiert war, ich dachte gar nicht groß darüber nach. Ich rannte zu seinem Wagen und zog ihn daraus. Dann rief ich Polizei und Krankenwagen, ließ das Auto abschleppen und reparieren. Da er operiert werden musste, ließen sie mich nicht mehr zu ihm an diesem Tag. Ich klärte den Rest auf Arbeit und fuhr am nächsten Tag in der Früh zu ihm, als der Arzt ihn dann aufklärte was er hatte und das er seinen Verwandten kontaktiert hatte, wollte er nur noch weg. So bekam ich unweigerlich mit was passiert war, unser Vertrauen wuchs immer mehr. Bis zu seiner kompletten Genesung wohnte er bei mir, weswegen es schwer war das man ihn wohl finden konnte. Bis zu diesem Tag.“ Endete Hidan.

Oh er hatte sich sehr Wortkarg gegeben obwohl es viel mehr war, aber dies ging dem Beamten nichts an. Gar nichts! Eben dieser nickte und tippte wieder auf seiner Tastatur herum.

Arme Tastatur. Ich hatte wahrlich Mitleid mit ihr.

Nachdem er auch dies alles vermerkt hatte, druckte er unsere Aussagen aus und wir bestätigten die Richtigkeit mit unseren Unterschriften. Danach verabschiedeten wir uns und fuhren wieder zu Hidan.

1 Jahr später

Der Prozess war 3 Monate später, ich musste nicht nochmal Aussagen, denn meine Aussage reichte schon aus. Mein Stiefvater bekam Lebenslänglich und kommt nicht mal mit Guter Führung wieder raus.

Auch habe ich begonnen eine Therapie zu machen. Meine Psychologin ist wunderbar und kann sehr gut auf mich eingehen, sie hat mir wahrlich sehr geholfen. Dank ihr und auch dank Hidan, kann ich wieder nach vorne schauen.

Letzterer saß gerade neben mir, hatte einen Arm um mich gelegt und mein Kopf ruhte

auf seiner Brust. „Wie geht es dir?“ Fragte er mich Leise. „Gut. So gut wie schon lange nicht mehr.“ Erwiderte ich und sah zu ihm auf. Lächelnd streckte ich mich und er kam mir entgegen. Zärtlich küssten wir uns.

„Willst du Heute noch ausräumen oder erst Morgen?“ Hauchte er gegen meine Lippen. „Morgen. Ich will mich jetzt nicht von dir trennen.“ Flüsterte ich genauso leise. „Nie wieder werden wir uns trennen, denn ich lass dich nicht mehr gehen.“ Erwiderte Hidan und küsste mich wieder.

Ja so konnte mein Leben bleiben. Heute bin ich zu Hidan gezogen. Meine Wohnung habe ich gekündigt, Morgen würde meine Sachen die ich mitgenommen habe ausräumen.

Nach dem Prozess war ich so fertig das ich zusammen brach. Hidan war da und hatte mich wieder aufgefangen. In dieser Zeit hatten wir uns auch unsere Gefühle gestanden. Und ich war mehr als froh, dass ich mich getraut hatte. Es konnte jetzt nur noch besser werden, denn ich wusste Hidan würde immer für mich da sein.

Glücklich kuschelte ich mich an seine Brust, mit geschlossenen Augen konzentrierte ich mich auf seinen Herzschlag.

Bum bum

Bum bum

Bum bum

Bum bum

Bum bum

Ich könnte Stunden seinem Herz zuhören, wie es kräftig in seiner Brust schlägt.

Nach einer weiteren Stunde standen wir dann auf, es war schon spät und wir mussten Morgen meine Sachen ausräumen. Wir hatten 3 Tage Urlaub wegen diesem Umzug.

Kisame und die Anderen waren sehr erstaunt, als sie von unserer Beziehung erfuhren, aber mir war das egal und Hidan auch. Zwar etwas geschockt aber dennoch glücklich darüber, haben uns Alle beglückwünscht.

Hidan lag schon im Bett, ich krabbelte zu ihm und legte mich auf seine Brust. Sofort schlang er seine Arme um mich, seufzend schloss ich meine Augen als sich dann unsere Lippen trafen.

Wir streichelten uns. Reizten uns. Bis wir nicht mehr an uns halten konnten. Einige Zeit später lagen wir schwer atmend, und verschwitzt im Bett.

Ich liebte es wenn wir Sex hatten.
Ich liebte es wenn er mich berührte.

Ich liebte es wenn ich ihn spürte.
Ich liebte es wenn er mich liebte.

„Ich Liebe dich.“ Murmelte ich an seiner Brust, nachdem meine Atmung sich wieder beruhigt hatte. „Ich Liebe dich auch.“ Hauchte er in mein Ohr und ich erschauerte.

Ja so konnte mein Leben weiter gehen.
Endlich hatte auch ich mal etwas Glück, in dieser tragischen grauen Welt.